

# Verbunden oder nur angebunden

---

Im christlichen Glauben kommt es darauf an, das wir mit Jesus verbunden und nicht nur angebunden sind. Angebunden bin ich durch meine Taufe und meine Kirchenmitgliedschaft. Verbunden bin ich durch den Glauben und meine lebendige Beziehung zu Jesus Christus. Allein aus dem Angebundensein kann ich keine Kraft für mein Leben schöpfen. Die Kraftquelle des Glaubens erschließt sich aus meinem Verbundensein und darum geht es im heutigen Text:

Kolosser 2, 12-15 – 24.04.2022

<sup>12</sup>In der Taufe wurdet ihr mit ihm begraben. Mit ihm wurdet ihr auch auferweckt. Denn ihr habt an die Kraft Gottes geglaubt, der Christus von den Toten auferweckt hat. <sup>13</sup>Ja, ihr wart tot aufgrund eurer Verfehlungen. Und eure auf das Menschliche ausgerichtete Natur hatte die neue Beschneidung noch nicht empfangen. Aber Gott hat euch zusammen mit Christus lebendig gemacht, indem er uns alle Verfehlungen vergeben hat. <sup>14</sup>Er hat den Schuldschein getilgt, der uns belastete – einschließlich seiner Vorschriften, die gegen uns standen. Er hat ihn ans Kreuz angenagelt und damit beseitigt. <sup>15</sup>Er hat die Mächte und Gewalten entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. Er führt sie im Triumphzug mit, der für Christus abgehalten wird.

Im Konfirmandenunterricht haben wir das Thema „Taufe“ behandelt und dabei auch Bilder besprochen, die Paulus hier verwendet. Das alte Leben stirbt und wir leben ein neues Leben mit Jesus Christus: *„In der Taufe wurdet ihr mit ihm begraben. Mit ihm wurdet ihr auch auferweckt. Denn ihr habt an die Kraft Gottes geglaubt, der Christus von den Toten auferweckt hat.“*

Art der Taufe. Durch Untertauchen des ganzen Menschen am besten in einem fließenden Gewässer Begraben werden – unter Wasser getaucht werden – ablegen des alten sündigen Lebens: *„Durch die Taufe ist euer altes Leben beendet“*

Ende des alten Lebens = gestorben sein – unter Wasser getaucht sein: *„In der Taufe wurdet ihr mit ihm begraben“*

Auferweckt werden – aus dem Wasser auftauchen – neues Leben mit Jesus Christus: *„Mit ihm wurdet ihr auch auferweckt. Denn ihr habt an die Kraft Gottes geglaubt, der Christus von den Toten auferweckt hat.“*

Wir sehen also, dass es hier auf das Verhältnis zwischen Glauben und Taufe ankommt. Konfirmation bedeutet „Ja“ sagen zur Taufe. Für euch Konfirmandinnen und Konfirmanden kommt es darauf, dass ihr eure Taufe bei eurer Konfirmation bestätigt. Denn ihr sollt Christen und keine Zwirnfadenchristen werden.

Pfarrer Konrad Eißler erzählt, dass bei ihm, zu Hause ein kleiner Baum im Garten stand. Als seine ersten Zweige grün wurden, bekamen die Buben die strikte Anweisung, Fußballspiele in ausreichender Entfernung zu veranstalten. Sie taten das schon, aber ein verunglückter Strafstoß wurde zum Volltreffer und knickte den schönsten Zweig. Aber nicht nur der Zweig, auch die Buben waren geknickt. Wie konnte dem Zweig vor dem Verdorren und ihnen vor der Strafe geholfen werden? Sie besorgten einen Zwirnfaden, wickelten ihn um die Bruchstelle und siehe da, der Zweig stand so schön wie vorher, - aber nur einen Tag lang. Dann fiel der Mutter auf, wie die Blätter hingen und welk wurden. Sie entdeckte den Zwirnfaden, der nichts nützte. Es gibt so viele Zwirnfadenchristen. Sie sind angebunden an der Kirche mit dem Faden der Tradition. Sie sind angebunden an den Glauben mit dem hauchdünnen Fädchen der Erinnerung. Dieses Zwirnfaden-Christsein nützt nichts. Es kommt nichts heraus. Wir müssen nicht nur angebunden, sondern verbunden sein, Jesus muss in uns drin sein. Das meint es, wenn ich sage Taufe und Glaube beide sind wichtig. Für Paulus mündet die Taufe in einen gelebten Glauben.

Was ist der Inhalt dieses Glaubens, der so wichtig ist. Dazu lesen wir hier:

*„Er hat den Schuldschein getilgt, der uns belastete – einschließlich seiner Vorschriften, die gegen uns standen. Er hat ihn ans Kreuz angenagelt und damit beseitigt.“*

In Schwaben gibt es eine kleine Dorfkirche mit einem eindrücklichen Deckengemälde aus der Barockzeit. Der Maler hat Jesus am Kreuz dargestellt. Davor steht der Teufel mit einem Brief in der Hand. Auf dem Schuldbrief stehen die Sünden der Menschen, die der Teufel Jesus vorhält. Wie viele Sünden verklagen die Menschen! Sie alle gehören dem Teufel und seinem Verderben. Aber da ist noch ein Engel. Er hat einen Schwamm in der Hand. Mit diesem Schwamm fängt er das Blut und Wasser, das aus der Seitenwunde Jesu tropft, auf. Mit dem Schwamm löscht er die Sünden der

Menschen im Schuldbrief aus. Das ist die gute Nachricht dieses Bildes: Jesu Leiden und Sterben, sein kostbares Blut sühnen unsere Schuld und löschen unsere Sünden aus. Sie können uns nicht mehr vor Gott verklagen. Wir sind in Jesu Liebe versöhnt und frei. Das ist damit gemeint, dass unsere Schuld mit einem Schwamm ausgewischt und gelöscht ist.

Das bedeutet für uns, dass unser Schuldschein, den wir bei Gott haben, nehmen dürfen, und ihn an das Kreuz heften. Denn dort wischt Gott die Schuld durch seine Vergebung aus. Jeder das macht bekommt die große Verheißung: einmal beim großen Triumphzug Jesu Christi am Ende der Zeit mit dabei zu sein. Denn die finsternen dämonischen Mächte sind entmachtet und an die Leine gelegt: *„Er hat die Mächte und Gewalten entwaffnet und sie öffentlich zur Schau gestellt. Er führt sie im Triumphzug mit, der für Christus abgehalten wird.“*

Wenn wir Rom vor einem Triumphbogen der römischen Kaiser stehen, hier z.B. der Titusbogen, dann wird diese Sichtweise der Wirklichkeit eines Christenlebens deutlich. Der Triumphzug war der größte Tag im Leben der römischen Kaiser. Der Triumphzug war die Erfüllung eines Lebens für Kaiser und Legionäre. Wie sah der Triumphzug aus? Vor dem Siegeswagen des Kaisers marschierten die Kolonnen der Gefangenen. Je größer die Beute, umso herrlicher der Triumph. Genauso ist es mit dem Siegeswagen Jesu Christi. Seitdem Jesus über dieser todgeweihten Erde am Kreuze rief: »Es ist vollbracht!«, sind alle finsternen dämonischen Mächte vor den Triumphzug Christi eingespannt. Ob uns das gegenwärtig ist? Wir stehen mit Jesus in dieser untergehenden Welt auf der Siegerseite. Ob wir das erfahren haben: »Jesu Liebe kann erretten, Seine Hand ist stark und treu. Er zerbricht die Höllenkettten, Er nur macht dein Leben neu«?

Hinter dem Siegeswagen marschierten die Legionäre. Sie kamen aus harten Kämpfen. Sie hatten dem Tode ins Auge geschaut. Der Marsch hinter dem Siegeswagen war kein Spaziergang. Die Narben und die Wunden zeugten davon. Aber das alles war vergessen und unwesentlich, weil man im Triumphzug marschierte.

Das sind heute die Christen aus den Hausgemeinden im Untergrund in den Ländern des Islam und Nord-Korea, die Christen der abgebrannten Kirchen in Myanmar, die Christen in den zerbombten Kirchen der Ukraine.

Manche Menschen glauben, der Sieg sei ohne Kampf und Regeln möglich. Sie wollen die einfache, billige Gnade. Aber die gibt es nicht: » Und wer an einem Wettkampf teilnimmt, gewinnt den Siegeskranz nur, wenn er nach den Regeln kämpft.« Im Psalm 23 beten wir, dass Gott uns auf rechter Straße um Seines Namens willen führt. Auf die Beziehung zu Jesus kommt es an. Wir marschieren immer im Triumphzug, ob wir nun Gefangene sind vor dem Siegeswagen oder von Jesus Befreite auf dem Siegeswagen.

Denn wir werden alle einmal durch den göttlichen Triumphbogen mit Jesus marschieren. Entweder ist unser Leben mit Jesus verbunden, wir haben unsere Sünden mit dem Schwamm des Blutes Jesu auswischen lassen, dann werden wir auf dem Siegeswagen Jesu durch seinen Triumphbogen fahren. Oder wir sind nur dem Namen nach Christen, ohne lebendige Beziehung zu Jesus Christus, dann werden wir einmal wie die finsternen dämonischen Mächte an die Leine gelegt und als besiegte hinter dem Wagen von Jesus Christus marschieren.

Nach der Predigt singen wir ein Osterlied, das unseren Predigttext direkt aufgreift:

*„Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja. Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt. Lasst uns lobsingten vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!“*

Das Lied spiegelt die drei Teile unseres Predigttextes wieder:

Wir dürfen im Glauben mit Jesus verbunden sein - denkt an den Zwirn. Das sehen wir in der Zeile: *Er ist erstanden, Halleluja. Freut euch und singet, Halleluja.*

Wir dürfen unsere Schuld durch Jesu Kreuz wegwischt lassen – denkt an den Schwamm. Um das Blut Jesu, das unsere Schuld wegwischt, geht es im Kehrsvers:

*Laßt uns lobsingten vor unserem Gott, der uns erlöst hat vom ewigen Tod. Sünd ist vergeben, Halleluja! Jesus bringt Leben, Halleluja!*

Und wir dürfen im Triumphzug Jesu mit marschieren, denn er hat die Mächte des Bösen an die Leine gelegt – denkt an den Triumphbogen. Diesen Triumph besingen wir mit der Zeile:

*Denn unser Heiland hat triumphiert, all seine Feind gefangen er führt.*

Singen wir also das nächste Lied und machen uns damit noch einmal unsere Beziehung zu Gott und den heutigen Text deutlich.

Amen